

Der Evangelische Religionsunterricht in der Orientierungsstufe



Das Fach Evangelische Religion ist Bestandteil der schulischen Lehrplankonzeption.

Diese sieht vor, dass den Schülerinnen und Schülern dazu verholfen werden soll,

- die Vielfalt der natürlichen und gesellschaftlichen Wirklichkeit wahrzunehmen und zu beurteilen
- das Eigene zu schätzen, das Fremde anzuerkennen
- Wege verantwortbaren Handelns zu finden
- der eigenen Erfahrung zu folgen, kritisch zu urteilen, Informationen sinnvoll zu nutzen
- eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und gestaltend umzusetzen
- Verantwortung für sich selbst zu übernehmen
- die eigene Persönlichkeit zu entwickeln
- Lernen als Teil des Lebens zu begreifen.

Das bedeutet für das Fach Evangelische Religion eine Auseinandersetzung sowohl mit den eigenen christlichen Traditionen als auch mit historisch und gesellschaftlich relevanten Traditionen außerhalb der christlichen Kirchen, zum Beispiel mit dem Judentum und dem Islam. Ethischen Fragestellungen wird ein besonderer Stellenwert eingeräumt.

Der Evangelische Religionsunterricht ist nicht missionarisch ausgerichtet. Er ist auch offen für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern nicht Mitglied der Evangelischen Kirche sind.

Er soll informieren und konfrontieren und so die Beschäftigung mit existentiellen Fragen fördern und begleiten. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu einem begründeten eigenen Urteil über religiöse Sachverhalte angeregt werden! Dazu gehört auch der direkte Kontakt zu den am Ort ansässigen Landeskirchen. So werden in der Orientierungsstufe (Klassenstufe 5) Kirchenführungen ermöglicht.

Einmal im Jahr findet für die Schüler der 5. Klassen ein Schulgottesdienst statt - entweder zum Reformationstag oder zum Erntedankfest. Der Besuch dieser Gottesdienste ist freiwillig.